

Zum fette Maria Geburt

(am 8. September).

Wenn ich, wie's Vöglein, Flügel hätte,
So würd' ich durch die Wölfe dringen,
Der Himmelskönig dort oben
Zum Namenfest ein Kindelein fingen,
Fromm niederknien und zu ihren Füßen
Aus tiefstem Herzen sie begrüßen.

Die Engel jauchzen heut' in Wonne
Und ehren sie durch hehre Psalmen;
Es künden die Heiligen vor dem Throne
Geschmückt mit Kronen und mit Palmen.
Des Himmels sel'ge Scharen alle
Erheben sie im Jubelschalle.

Entfernt vom wilden Weltgetöse
Welch hehrer Chor muß da erklingen!
Mit welcher Andachtslust und Würde
Mag's Lied zum Thron Mariens dringen,
Da sich all' Himmelskräfte einen
Lob der Herrin recht verkünden!

An die Erde festgeketzt,
Gehabt vom Karm der Welt, der kalten,
Wie kann da unsre schwache Stimme
Rauch' dem Preise sich gestalten!
Wie können wir, gedrückt von Sünden,
Das Lob der Herrin recht verkünden!

Maria, unsre Ohnmacht kennend,
Verlangt nichts Großes von uns Armen;
Ja, grade unserer Schwäche wegen
Erfüllt sie Mitleid und Erbarmen.
Sagt uns nur gerne auf sie schauen
Und ihr uns gänzlich anvertrauen!

Don Boscos Stiftungen.

Das Werk
eines gottbegnadeten Jugendfreundes.

Von Sr. Maria Rafaela Brentano, O.S.B.
für den Präbisch der Central-Stelle.

Raum mehr als drei Jahrzehnte
findet, dem Tode Don Boscos
verloren, und schon umfaßt sein
Werk, das allgemein als „Werk
Don Boscos“ oder „Salesianisches
Werk“ bekannt ist, ca. 3000 über
die ganze Welt verstreute Anstalten:
Kindergärten, Volksschulen und Mittel-
schulen, Handwerks- und Landwirt-
schafts- und Haushaltungsschulen,
Konvikte, Pensionate, Asyle, Sonn-
tagsschulen, Abendkassen, usw.
Alle diese Anstalten insgesamt wir-
ken zum Besten von rund 150,000
männlichen und ebensoviel weibli-
chen Jugendlichen. Zählt man dazu
die Tätigkeit von etwa 1000 salesia-
nischen Priestern und einer Schar
Schwestern in den Pfarren, Kir-
chen, verschiedenartigen Anstalten
unter den Wilden und in Städten
Südamerikas, Chinas und des
Kongostates, und die Errichtung
von mehr als 300 neuen Gottes-
häusern, so kann man sich wenig-
stens ungefähr eine Vorstellung
machen von der weiten Verbreitung
und dem segensreichen Einflusse
des Don Bosco-Werkes, und es
kann nicht wundernehmen, daß die
Kirche bereits den Seligpreisungs-
prozeß Don Boscos führt.

Wer war Don Bosco?
Was war es, das einen solchen
Segen auf sein Werk herabzog?

Antwort auf diese Fragen finden
wir in dem Buchlein „Don Bosco“
von Fr. Xaver (Regensburg, Manz,
1922), und in anschaulicher Form
in dem schönen Lebensbild, das
Friedrich von Lanza nach dem itali-
enischen Werke des Filippo Grispoli
von dem gottbegnadeten Priester,
Jugendfreund und Erzieher gezeich-
net hat (Freiburg, Herder, 1922).
Beide Bücher seien allen, die sich
mit Erziehung und Jugendfürsorge
überhaupt sozial-caritativen
Bestrebungen befassen, auf das
wärmste empfohlen; es sind Werke,
die in jeder Vereins-, Schul- und
Volkshochschule willkommen und
möglich sein werden.

In kurze Zeit hier erzählt, daß
Don Bosco 1815 in einem kleinen
Dorf Italiens als Sohn armer
Landleute geboren wurde, schon als
Knabe und Jüngling eine ganz aus-
fallende Fähigkeit zum Unterrichten
und Erziehen verriet und einen
günstigen Einfluß ausübte auf seine
Mittegenossen, die er zuerst durch
Spiel, Turnerspiele, ja sogar
durch Gaultier- und Tischenspiele
an sich lockte, um sie dann zu Gebet
und guten Sitten anzuhalten. An-
gestrengter Fleiß und Entbehrungen
ermöglichten es ihm, sich zum Prie-
sterstand emporzuarbeiten, und so-
dann begann in Turin sofort, was
bald als sein „Werk“ berühmt wer-
den sollte: die väterlich-freundschaft-
liche Fürsorge für heranwachsende

Knaben, Lehrlinge, Handwerks-
burschen, junge Landstreicher, usw.
Eine innere Stimme sagte ihm, daß
Gott von ihm ein besonderes Werk
zugunsten der armen und verlassenen
Jugend verlange und daß ihm
dies trotz vieler Schwierigkeiten
mit Hilfe Gottes und Marias ge-
lingen werde.

Als der Geburtstag des jetzt fast
die ganze Welt umspannenden Wer-
kes kann der 8. Dez. 1891 angesehen
werden. An diesem Tage nahm sich
Don Bosco eines armen, verwa-
losten Burschen an, den der Sakri-
stan schlecht behandeln wollte, er-
teilte ihm nach vorhergehendem
Gebete die erste Kommunion und
forderte ihn auf, am nächsten
Sonntag wiederzukommen. Das
ist der Ursprung der „Festtagsora-
torien“ Don Boscos. Am Sonn-
tage kam Gavelli — so hieß jener
Knabe — und brachte mehrere an-
dere mit; in einer Kammer neben
der Sakristei wurden sie von ihrem
väterlichen Freunde unterrichtet,
und zu Weihnachten konnten einige
von ihnen bereits die hl. Kommu-
nion empfangen. Von diesem ersten
Anfange an gab es für Don Bosco
keinen Stillstand und keine Rück-
sicht mehr. Trotz der großen
Schwierigkeiten, die ihm von allen
Seiten bereiteten wurden, weil sein
Unternehmen gar so neu und eigen-
artig war, trotz der Sorgen um die
Beschaffung geeigneter Veram-
lungsorte für die schnell anwach-
sende Zahl seiner Schützlinge, ver-
lor Don Bosco keinen Augenblick den
Mut und die Ueberzeugung, daß er
auf dem rechten Wege sei.

Im Winter 1846 konnte Bosco
schon ein ganzes Haus pachten, in
welchem er außer der Sonntags-
schule eine tägliche Abendschule er-
öffnete. Mindestens einmal in der
Woche fanden sich außer den Hand-
werksburschen u. jungen Arbeitern
auch Studenten ein, um eine Zeit
fröhlicher Erholung mit Don Bosco
zu verbringen. In jenen Häusern
wurde bald auch ein Nachtquartier
errichtet — so ward der Grund ge-
legt für die Asyle der Salesianer.

Es fanden sich Wohltäter, die ihr
anfangliches Mißtrauen gegen Don
Boscos Unternehmungen aufgaben
und ihm die nötigen Mittel für die
Ausführung seiner Pläne verschaff-
ten. So konnte er im Laufe weni-
ger Jahre in Turin ein großes Ho-
spiz erbauen, in dem er Schulen
verschiedener Art, Werkstätte und
Asyle einrichtete. Noch vor dem
Hospiz hatte er die dazu gehörige
Kirche erbaut und dem hl. Franz v.
Sales geweiht — daher der Name
„Salesianisches Werk“ für seine Un-
ternehmungen und „Salesianer“
für die Genossenschaft die er 1858
begründete, um seinem Werke
Dauer zu verleihen. Mit der Zeit
mußten noch weitere Häuser ange-
kauft und eine zweite große Kirche
gebaut werden, die schöne Maria-
hilfliche, nach welcher die „Maria-
hilfliche“, der weibliche Zweig
der Salesianer, benannt wurden.
Die erste Generaloberin derselben
war Maria Mazzarello, deren Sel-
igpreisungsprozeß auch schon ein-
geleitet ist.

Nach zu Lebzeiten Don Boscos
sahnte sein Werk auch in Frankreich,
Spanien, Argentinien und Uruguay
Fuß, um allmählich weiter und
weiter zu greifen. Besonders er-
folgreich wirkten die salesianischen
Missionare in Südamerika, wo schon
1878 in Buenos Ayres „das salesia-
nische Haus der Kunst und Hand-
werke“ eröffnet werden konnte. —
Jetzt versorgen die Salesianer in
den verschiedenen Heidenländern
43 Missionsstationen mit ca. 250,000
Befehlten.

Nicht unerwähnt darf Don Boscos
Tätigkeit für die kathol. Lite-
ratur und Presse bleiben.
Der gottbegnadete Mann war tief-
durchdrungen von der Wichtigkeit
guter Schriften und einer guten
Presse. Er gründete Gesellschaften
zur Verbreitung guter Bücher, die
er als „göttliches Mittel zur Wieder-
geburt der Menschheit“ bezeichnete.
Er selbst verfaßte zahlreiche Bro-
schüren und Flugblätter, die in
Millionen von Exemplaren verbrei-
tet worden sind. Schon 1854 hatte
er eine eigene salesianische Buch-
handlung eröffnet, bald kamen eine
Schriftgießerei, Segerei, Druckerei
und ein photographisches Atelier
dazu; schließlich mußte eine eigene
Papierfabrik errichtet werden.

Am Ende seines arbeits- und
segensreichen Lebens erbaut Don
Bosco in Rom, wohin er 19-mal
aspiziert war, eine prächtige Herz-
Jesu Kirche. Seine Lebensarbeit
ertrug er voll Geduld und Freudig-
keit, noch auf dem Krankenbette
lehrend und lehnend. Eines seiner
letzten Worte war: „Saget den
Jünglingen, daß ich sie alle im Pa-
radise erwarte!“ Beim Abwachen
am Morgen des 31. Januar 1888
entschied er. Sein Werk aber lebt
fort, faßt immer weitere Wurzeln
und breitet seine starken Zweige
immer weiter aus.

Die katholische Presse — wichtiger als Kirchenglocken.

In der Festpredigt zur St. Fidelis-
feier in Feldkirch sagte Bischof Dr.
Wais u. a.: „Wir sollen nicht bloß
selbst fest glauben, was die ewige
Wahrheit uns sagt, und nicht bloß
selbst das Wort Gottes mit Ehr-
furcht aufnehmen und nicht bloß
unser eigenes Leben danach ein-
richten, wir sollen auch daran mit-
helfen, daß dieses Wort in alle
Kreise der Bevölkerung dringe.“

Wir haben kein Mittel, mitzu-
helfen, daß das Wort der ewigen Wahr-
heit überall hindringe, das sind die
katholischen Zeitungen. Sie sind
das Mittel, das Wort des Predigers
aufzunehmen, es zu vervielfältigen
und es überall hinzutragen. Wenn
der hl. Fidelis lebte, er würde nicht
bloß das Wort Gottes in der Predigt
verkünden und auch nicht bloß Bücher
schreiben zur Verteidigung des
Glaubens, er würde sich auch nicht
damit begnügen, auf die Studenten-
Einfluß zu nehmen, um sie zu füh-
renden Männern des kath. Volkes
zu machen; er würde der Presse,
er würde den kathol. Zeitungen
seine ganze Aufmerksamkeit zu-
wenden. Die Ausgestaltung und
die Verbreitung der kath. Zeitungen
würde er als ein heiliges Missions-
werk, als ein wirkliches Apostolat
ansehen. Und nun sage ich mit er-
höhter Betonung: Wir können kein
schöneres Andenken an diese große
Fidelisfeier schaffen, als wenn wir
die kathol. Zeitungen des Landes
ausbauen und ausgestalten, so daß
sie ihr Apostolat ausüben können
mit allem Erfolg, zum Nutzen und
Segen des kath. Volkes.

Es ist derzeit ein großes Bemü-
hen in vielen Gemeinden unseres
Landes, neue Kirchenglocken anzu-
schaffen, und das ist gewiß erfreu-
lich. Es ist lieblich und schön, wenn
die Glocken wiederum erklingen,
welche in den Gebeten der Glocken-
weihre Vox Domini, „Stimme des
Herrn“ genannt werden; aber noch
viel segensreicher ist es, wenn kath.
Zeitungen die Stimme des Herrn
vervielfältigen und sie allen jenen
zu Gehör bringen, welche die Stim-
me des Herrn sonst nicht zu hören
bekommen.

Bei den Andachten zu Ehren des
hl. Fidelis, ich gestehe es, war es
tief ergreifend, die gefüllte Kirche
zu sehen, wo Tausende u. Tausende
mit aller Sehnsucht des Herzens
das Wort Gottes aufnahmen. Aber
was nützt eine solche Feier, wenn
glaubensfeindliche Zeitungen das
alles bekämpfen und, weil sie viel
mehr im Volke verbreitet sind, das
zu zerstören vermögen, was in den
Predigten Gutes in den Herzen ge-
weckt wird?

Wenn katholische Zeitungen das
Wort Gottes überall hintragen, in
alle Kreise der Bevölkerung tragen,
dann hören das Wort Gottes nicht
bloß Tausende, sondern Rehtau-
sende. Dann erfüllt sich, was die
Kirche an den Festtagen der hl.
Apokalypse sagt: „In alle Welt
aus ihr Schall, bis an die Grenzen
der Erde ihr Wort.“ Noch einmal
also sage ich: Das schönste Denkmal
für diese Fidelisfeier ist jene Aus-
gestaltung der katholischen Zeitun-
gen, welche allein der Erhabenheit
des göttlichen Wortes würdig ist
und den vollen Segen desselben
zu vermitteln vermag. Die Fidelis-
feier verkündet dem Volke das
Programm der katholischen Presse.

Wir müssen im Leben nicht wader
stehen, denn rasch verfliegen die Minuten,
und hast du nicht schnell dich zur Arbeit
gekauert,
So werden aus den Minuten Stunden,
aus Stunden Tage, aus Tagen ein Jahr,
aus Jahren ein Leben, das müßig war!

Gegen unanständige Frauen-Moden.

Papst Pius hat befohlen, daß
Anstaltungen über die „gegenwärtige
unanständigkeit der Moden“
vorbereitet und an alle Bischöfe
verandt werden. Dieser Bericht
aus dem Vatikan zeigt, daß auch
der jüngste Nachfolger Petri den
Kampf gegen die Extravaganzen
der Toiletten aufnimmt, den seine
Vorgänger geführt haben. Die-
nige Beurteilung der Moden, die
bisher das größte Aufsehen erregte,
war die, die Pius X. vor dem Krie-
ge gegen die neuen Tänze und be-
sonders gegen den Tango erließ.
Pius XI. wendet seine Aufmerksamkeit
weniger den Tänzen als den
Kleidern zu, und er begann seinen
Kriegszug während eines Empfän-
ges, der im Vatikan für die römi-
sche Aristokratie stattfand. Er wen-
dete sich an die versammelten Da-
men und bat sie, mit allen Kräften
gegen die jetzt herrschende Mode
aufzutreten, die er für „skandalös
und unziemlich“ erklärte. Es ist
bekannt, daß der Papst gerade in
diesem Punkte sehr streng denkt;
andererseits hat er die höchste Mei-
nung vom Werte der Frau und hat
sich stets zu dem Glauben bekann-
t, daß in dem Ringen der Menschheit
um eine höhere moralische Per-
fektionierung die Frau ein mächtiger
Faktor sei. Gerade deshalb hält
er unumwundene Kleidung für eine
Schmach, die die Frauen selbst nicht
dulden dürften.

Als Erzbischof von Mailand sagte
er einst: „Frauen sind eine mächti-
ge Kraft für das Gute. Die weni-
gen schamlosen Frauen, die sich
durch ihr Auftreten der Allgemei-
heit besonders sichtbar darstellen,
geben Zynikern Gelegenheit zu bil-
ligen Witz und verleiten dazu,
Schmutz auf die Frauen im allge-
meinen zu werfen. Aber eine Welt
ohne den veredelnden Einfluß der
Frau ist ein Gedanke, so furchtbar,
daß man ihn gar nicht denken mag.
Die Frauen sollten nicht dulden,
daß einige Wenige unter ihnen sie
alle in einen schlechten Ruf bringen,
und die Kirche muß alles tun, was
in ihrer Macht steht, um zu verbän-
dern, daß die wenigen schlechten
die vielen guten anstecken.“

Deutsches Kloster bittet um Hilfe.

Nachstehenden Brief der ehrw.
Oberin Adagundis (Barmherzige
Schwestern v. hl. Karl Borromäus)
St. Helenehaus, Trier, Deutschl.,
hat eine unserer Leserinnen erhal-
ten, die uns bittet, denselben im
St. Peters Bote zu veröffentlichen,
was wir hiermit bereitwillig tun.

Trier, den 3. August 1922.

Liebe, gute Frau . . . !
Boll Freude empfangen wir ge-
stern Ihre große eble Gabe von
12 Dollar, für welche ich auf der
Bank 9144 M. einlöste. Wir wa-
ren innig gerührt und freudig über-
rascht, denn Ihr liebes Geschenk
kam ganz unerwartet. Der liebe
Gott wird Sie gewiß für Ihre groß-
mütige Opferliebe reichlich beloh-
nen und wir, mit allen unseren lie-
ben taubstummen Kleinen und alten
Leuten entbieten Ihnen und allen
edlen Spendern ein recht herzliches
„Vergelt's Gott!“ Täglich wollen
wir mit diesen für Sie beten, damit
der liebe Gott für alles, was Sie
an unseren Armen getan, Sie reich-
lich segne an Leib und Seele.

Wir verstehen nur zu gut, wie die
amerikanischen Freunde ununter-
brochen in Anspruch genommen
werden, und wie empfinden es
schmerzhaft, daß auch wir ganz und
gar auf deren Hilfe angewiesen sind
da hierorts jede Hilfe verlagert; aber
ohne gute und hilfsbereite Freunde
von „drüben“ müßte ich unsere Ar-
men ihrem Elend preisgeben, da
sich niemand ihrer annimmt. Sie
können kaum ahnen, wie groß hier
die Not ist und wie froh wir sind
für jede Hilfe, die uns von ameri-
kanischen Freunden zuteil wird.

Wir möchten manchmal der Mut
finken, wenn ich die immer mehr
unerschwinglichen Preise sehe, und
unsere Einnahmen damit vergleiche.
Hätten wir wenigstens etwas Land,
worauf man sich mit den Kindern
plagen könnte! Wer aber alles
kaufen muß wie wir, der hat in die-
ser Zeit der furchtbaren Teuerung
am meisten zu leiden.

Dry-Cleaning and Dyeing,
Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES I. DANIELS, Prop.

HUMBOLDT CREAMERIES
LTD.
GOLD MEDAL
BUTTER AND ICE CREAM
Highest Price Paid For Good Cream
HUMBOLDT, SASK.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery
satisfactorily done. Also have
Oxy-Acetylene Welding Plant
and am able to weld castings or
anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

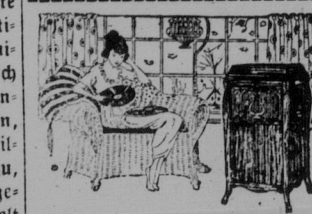
All kinds of Meat
can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best
and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell,
let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.



Wir empfehlen unser Lager von

Phonographen
und Records

wie auch eine volle Auswahl von

Allen Musik-Instrumenten

Reparaturteile aller Art

sind bei uns zu haben. Sie sparen
Geld an irgendeinem Instrument,
das Sie bei uns kaufen.

M. I. MEYERS

Schmuckwaren u. Musik-Instrumente
Main Str. Humboldt.

Neue Bücher!

Deutsch-Canadische Volksbibliothek
für Katholiken

Preis per Band, portofrei, 75 Cts.

6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band:

Roman eines Jesuiten. Aus
dem Französischen überfetzt von
P. Chrysostomus, O.S.B.

Zweiter Band:

Durch weissen Hand. Ein
Kriminalroman v. Friedr. Thieme.
Der Weinhäuser. Eine Krimi-
nalgeschichte von Aug. Butcher.

Dritter Band:

Der Fall Verseyh. Ein Kri-
minalroman von Karl Köster.
Der Gänse doktor. Erzählung
v. Hubert Kache. Willkür-
Humoreske.

Vierter Band:

Lob Gottes Braver Kriechhül-Kinder.
Sammlung von Gebeten nebst eini-
gen Singweisen von P. Chrysosto-
mus, O.S.B. (Brochüre).

St. Peters Bote, MUENSTER, SASK.

Das Schwein ist die Freude

des Farmers,

Er verkauft für ein hübsches

Stück Geld;

Doch was kann Besseres end

winken,

Als unser zucker-gepöfelter

Schinken,

Und unser Speck, der beste in

der Welt!

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität.

Bringen Sie uns: Vieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon

Physician and Surgeon

Office:

Keyley Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT

HUMBOLDT

Office: Main Street, Phone 88

Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,

Physician and Surgeon

HUMBOLDT, SASK.

Spechzimmer und Wohnung:

Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH

Fellow Royal College Surgeons

Specialist in

Surgery and Diseases of Women

Post Graduate of London, Paris and Breslau

Office hours 2 to 6 P.M.

Rooms 213 Canada Building, SASKATOON

Opposite Canadian National Station

DR. DONALD MCCALLUM

PHYSICIAN AND SURGEON

— WATSON, SASK. —

J. R. McMILLAN, D.C.

CHIROPRACTOR — Palmer Graduate

Office over Home Bakery, Main St.

HUMBOLDT, SASK.

Hours: 10 to 12 A.M., 2 to 5 P.M.

and by appointment

Dr. F. R. C. PATTERSON

Physician and Surgeon

LAKE LENORE, SASK.

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Sachverwalter,

Öffentlicher Notar

Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE

BARRISTER, SOLICITOR,

NOTARY, ETC.

— HUMBOLDT, SASK. —

J. J. KRAUS, LL. B.

deutsch-kath. Rechtsanwalt u. Notar

LAKE LENORE, SASK.

Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Ver-

sicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B.A.

Rechtsanwalt und Notar

BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION

SALES anywhere in the Colony.

Write, phone or call for terms.

A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND

see me. I can sell you land

at all prices and on the terms

you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

OLYMER CHURCH

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL

WILLEROTHER BELL